

Jesus zieht in Jerusalem ein

Schließlich kam Jesus mit seinen Jüngern und Begleiterinnen in die Nähe von Jerusalem. Von Betanien, am Ölberg gelegen, konnte man die alte Königsstadt mit ihrem Tempel und allen Palästen schon sehen. Während sie noch rasteten, schickte Jesus zwei Jünger voraus. „Geht in das nächste Dorf. Gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Eselfohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch geritten ist. Das bindet los und bringt es her!“

Sie taten, wie er es ihnen aufgetragen hatte, und fanden alles genauso vor, wie er es vorhergesagt hatte. Doch einige, die danebenstanden, fragten sie: „Was macht ihr da? Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden?“

Jesus hatte aber auch das vorausgeahnt und ihnen die Antwort aufgetragen, die sie nun gaben: „Der HERR braucht das Tier; und er wird es schon bald wieder zurückbringen.“ Tatsächlich ließ man sie gewähren.

Als sie die Eselin zu Jesus brachten, legten sie einige Kleider auf den Rücken des Tieres und Jesus setzte sich darauf. Die Jünger aber gingen zu Fuß. So zogen sie auf Jerusalem zu. Viele Leute waren zusammengekommen, um diesen Einzug zu beobachten und zu begleiten. Sie breiteten ihre Kleider und Umhänge auf dem Weg aus. Andere legten Büschel daneben, die sie auf den Feldern abgerissen hatten.

Die Leute, die vor Jesus herzogen, stimmten ein Jubellied an: „Hosanna!

Das ist ein alter jüdischer Jubelruf und zugleich eine Bitte an Gott: „Hilf mir doch!“



Gesegnet sei der, der kommt im Namen des HERRN! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt! Hosanna in der Höhe!“

So zog Jesus in Jerusalem ein und begab sich dort in den Tempel. Er sah sich den Tempelbetrieb an und dachte lange nach. Abends zog er aber wieder hinaus nach Betanien, wo er eine sichere Übernachtungsstätte hatte.